

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 47

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird zu dieser „Damen“gesellschaft eingeladen und es wird ihm Gelegenheit geboten, zu zeigen, dass auch er mit der „Veuve Clicquot“ auf gutem Fusse steht. „A propos“, meint im Verlauf des Gesprächs der Herr „Kollege“. „Sie könnten mir wohl eine Anzahl Ihrer Karten mitgeben, werde Gelegenheit nehmen, sie fruchtbringend zu verwerten.“ „Avec plaisir, Monsieur“. Rechnung zahlen — Händedruck — Abreise. Einige Stunden später wird in betr. Hotel über Nichtfunktionieren gewisser *sanitary arrangements* geklagt, nach genauer Untersuchung fördert man etwas zu Tage, was wohl? — Ein Packet Adresskarten!

War er wirklich der Kollege einer — Dann war es ein ganz h...sgemeiner.



Ueber den Brünig verkehrt vom 1. Dezember ab ein zweispänniger Postwagen.

Ems. Das Hotel Metropole kaufte für 245,000 M. Herr F. Lang aus Frankfurt a. M.

Rhätische Bahn. Im Oktober wurden 46,216 Personen befördert (1898: 45,312).

Wengernalpbahn. Im Oktober wurden 735 Personen befördert (1898: 721).

Baden-Baden. Das Hotel Terminus gegenüber dem Bahnhof ging für 295,000 M. in den Besitz des Herrn Emil Bilharz über.

Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren. Der Personenverkehr zeigt im Oktober eine Reisendenzahl von 1390 Personen (1898: 1576).

Berner Oberland-Bahnen. Der Personenverkehr zeigt im Oktober eine Reisendenzahl von 9300 Personen (1898: 9998).

Druckfehler. Das von Herrn Morlock käuflich erworbene Hotel de Suède befindet sich nicht in Beaulieu, sondern an der Avenue Beaulieu in Nizza.

Hannover. Hotel Bristol hat Frau Carl Fitz für 1,700,000 M. an Herrn G. R. Degenhardt aus Bremen verkauft.

Neubausen. Das bisher unter dem Namen Cassandra geführte Hotel der Herren Franz Müller & Cie. ist in Hotel Germania umgetauft worden.

Nizza. Herr Victor Matti, Sohn, vom Hotel des Alpes in Interlaken, hat die Direktion des Hotel Continental in hier übernommen.

Beaulieu. Auf die der „Wochenchrift“ entnommene Notiz betr. die Übernahme der Direktion der Hotels des Anglais et Victoria durch Herr und Frau Pignat, teilt uns der Besitzer, Herr Arnold, mit, dass nach wie vor, beide Geschäfte unter seiner persönlichen Leitung stehen.

Lausanne. Seit desousant dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 4 Nov. au 11 Nov.: Suisse 325; Angleterre 42; France 111; Allemagne 112; Amérique 32; Russie 13; Italie 10; Autriche 10; Egypte, Pays-Bas, Espagne 9. — Total 664.

Das grösste Hotel der Welt ist das Hotel del Coronado in San Diego auf Cuba. Seine Grundfläche beträgt zwanzig Morgen Landes, von denen fünf Morgen bebaut sind. Die Gesamtfläche der Fussböden ist 4 1/2 Morgen, die Wasser-Reservoirs fassen 150,000 Gallonen und die Speiseküche haben eine Fläche von 10,000 Quadratfuss.

Bern. In der Geschäft der Stadt Bern haben im Monat Oktober 14,997 Personen genächtigt; im gleichen Monat des Vorjahres waren es 310 Logierende weniger. Vom 1. November 1898 bis 31. Oktober 1899 zählte das offizielle Verkehrsbureau 173,964 Personen; im gleichen Zeitraum des Vorjahres 1897 — 1898 156,108. Also auch da die schöne Vermehrung um 17,861 Logierende.

Leipzig. Das Hotel Fürstehof kam zur zwangsweisen Versteigerung. Die gerichtliche Taxe lautet auf 730,000 M., das Höchstgebot betrug aber nur 530,000 M. Gegen 200,000 M. fallen aus. Erster ist Majoratsherr Botmann von Botmannshausen in Wiesbaden, der das Hotel einstweilen von einem Direktor verwalten, renovieren lassen und wahrscheinlich zu verkaufen suchen wird.

San Remo. Auf dem Perigo ist ein neues Hotel von ungefähr 120 Zimmern erbaut worden. Dasselbe wird in nächster Zeit von dem Besitzer selbst, Herrn Marini, bisheriger Eigentümer des Hotel des Iles Britanniques unter dem Namen Savoie et des Iles Britanniques in Betrieb gesetzt. — Desgleichen wird das neu erbaute Hotel Bahnhof und zum Luzernerhof bald dem Betrieb übergeben werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgaste 4. Nov. bis 10. Nov. 1899: Deutsche 539, Engländer 485, Schweizer 231, Holländer 148, Franzosen 12, Belgier 46, Russen 153, Oesterreicher 50, Amerikaner 24, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 66, Dänen, Schweden, Norweger 27, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 1925. Darunter waren 68 Passanten.

Wiesbaden. Das Hotel Adler ist nunmehr von der Stadt für 1,800,000 M. ohne Inventar angekauft worden. Uebergeben am 1. April 1900. Von da ab nimmt Herr Büdingen das Hotel für 50,000 M. jährlich auf drei Jahre in Pacht und garantiert der Stadt ferner auf die gleiche Zeit eine jährliche Ladenmiete von 21,000 M. — Das Hotel Europäischer der Stadt wird zur Erweiterung der Kochbrunnen-Anlagen erworben.

Davos. Der internationale Schlittschuh-Klub Davos hat für diese Saison folgendes Programm aufgestellt: Samstag, den 10. Februar Schnellaufen 1000 m, Kunstlaufen (Pflichtübungen), Schnellaufen 500 m, Schlittschuhlaufen 1000 m. Für Sonntag, den 11. Februar Kinderschnellaufen für Knaben 500 m, Kunstlaufen (Kürübungen), Schnellaufen 1500 m, Kinderschnellaufen für Mädchen 500 m, Schnellaufen 10,000 m. Neu ist das Kinderschnellaufen für Mädchen. Anschliessend an das Laufen vier Schlitten-Korso arrangiert.

Steht uns ein warmer Winter bevor? Wie die „Neue Freie Presse“ auf eine Anfrage bei der Wiener meteorologischen Centralanstalt erfragt, dürfte infolge der im September eingetretenen Niederschläge und infolge der Einwirkungen des Golfstromes das gegenwärtig milde Wetter noch längere Zeit anhalten und überhaupt auch in diesem Jahr ein warmer, milder Winter zu erwarten sein, zumal wir uns seit 1896 in einem Zyklus abnorm warmer Winter befinden. Solche Cyklen fanden sich im ablaufenden Jahrhundert in den Jahren 1804—1807, 1841—1845 und 1849—1851.

Augsburg. Die „Augsburger Abendzeitung“ berichtet: In der Monatsversammlung der bayerischen Landhändler-Gesellschaft am 3. d. M. ersetzte Herr Professor Dr. Holzner einen kurzen Bericht über die Hefe- und Bakterien-Untersuchungen. Am Schlusse dieses Vortrags führte der Professor die neueren Bestrebungen (von Siebel, Wahl und Henius, Peters, John Goldfellow u. a.) zur Darstellung von Nahrungs- und Genussmitteln aus dem Inhalt der Bierhefe an und teilt mit, dass Prof. Dr. C. J. Lintner aus Hefe mit hochprozentigem Alkohol eine Substanz ausgezogen hat, welche erwärmt wie Schweinebraten schmeckt und dass die Wissenschaftliche Station für Brauerei in München ein Patent für Gewinnung eines Auszuges aus der Hefe, welcher die Eigenschaft eines Fleischextrakts besitzt, angemeldet hat.

Brienz-Rothornbahn. Laut Mitteilungen aus dem Oberland wird gegenwärtig die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Erwerbung der Brienz-Rothorn-Bahn vorbereitet. Die Besitzer, H.H. Bertschinger und Lindner, welche die Bahn gebaut hatten und dieselbe seinerzeit bei der Liquidationsteigerung zur Deckung ihres Restguthabens übernehmen mussten, sollen geneigt sein, das Unternehmen abzutreten. Eine Gesellschaft, die ihren Sitz im Oberland selber hätte, würde der Bahn die nötige Aufmerksamkeit schenken und viel mehr für das bessere Bekanntwerden derselben thun können, als es den jetzigen Eigentümern möglich ist, die auch anderwärts geschäftlich in Anspruch genommen sind. Die Rothornbahn würde den übrigen, das Fremdenzentrum näher liegenden Bergbahnen auch bei einer gesteigerten Frequenz wenig Abbruch thun, da die Aussicht vom Brienzler Grat wieder einen ganz anderen Charakter trägt. Wer den Anblick des Hochgebirges aus der Nähe geniessen will, der wird der Syngenen Platte, der Wengernalp und Mürren den Vorzug geben, wegen das Rothorn eine erweiterte, aber entfernte Aussicht bietet. Sehr viele Touristen, voran die Gäste Interlakens, werden dabei sehen wollen, wenn sie in richtiger Weise über den charakteristischen Unterschied aufmerksam gemacht werden. Wie es heisst, wird die Reorganisation des Rothornunternehmens denn auch von Hotelierkreisen betrieben.

Ein raffinierter Gauner, dem aber eine gewisse Genialität nicht abzusprechen ist, wurde dieser Tage in Breslau verhaftet. Es ist ein aus Paris flüchtiger Franzose, namens Declem, der mit einigen Geschäftsgenossen die sogenannte „Société de l'Exposition libre et permanente“ gegründet hatte, angeblich zum Zwecke, einen riesigen Gebäudekomplex zur Aufnahme der Fremden während der Weltausstellung zu errichten: Sieben Prachthotels für die verschiedenen Nationalitäten, wo jeder nach der Gewohnheit seines Landes leben könne; das ganze mit dem höchsten Komfort und Luxus der Neuzeit, mit Lifts und elektrischem Licht, exquisiter Küche und hochfeinem Keller versehen. Post- und Telegraphenbureau, Apotheke, Remisen für Fahrräder und Motorwagen, alle Bequemlichkeiten sollten in dem Etablissement vereinigt sein. Die Affichen zeigten ein kolossales Rechteck, dessen Seiten von den sieben Palasthotels und zugehörigen Bauten, einer eigenen Charaktere und Bäckerei, eigenen Delikatessen- und Blumen-, Restaurants und Cafés gebildet werden. In der Mitte des Rechtecks ein grossartiger Festsaal in Form eines Amphitheatrs, das 10,000 Plätze enthalten sollte und beliebig zu Konzerten, Theater- und Circusvorstellungen zu gebrauchen wäre. Alles war da zu haben und Bedingung war einzig die Vorausbezahlung. Es sind denn auch eine Anzahl von „Tickets“ für diese Unterkunft in Paris gelöst worden. Das Geschäft florierte. In Wirklichkeit waren diese Riesenhotels — Luftschlösser im Monier gelegten, aber nicht in Paris, Schlösser vermieten kann jeder, der sie hat. Aus Luftschlössern Kapital schlagen, dazu gehört ein findiger Kopf. Dem fand für seine Luftwohnungen und Luftmahlzeiten also Abnehmer in Menge.

Haftpflicht. Wird der Hotelbesitzer von einer Haftpflicht befreit, wenn der Diebstahl einer eingetragenen Sache nur dadurch ermöglicht wurde, dass der betreffende Gast beim Verlassen sein Zimmer unverschlossen liess? Diese Frage hat das Kölner Oberlandesgericht vor Kurzem verneinend beantwortet. Am 7. November 1896 war einem Reisenden, der abends sein Zimmer in einem Kölner Hotel ohne abzuschliessen verliess und gegen Mitternacht zur rückkehrte, inzwischen ein Koffer mit wertvollem Inhalt gestohlen worden. Das Oberlandesgericht verurteilte in letzter Instanz bedingungsweise den Hotelbesitzer zum Schadenersatz. In den Entscheidungsurteilen heisst es: „Tatsächlich ist nun . . . festgestellt, dass Kläger einen Handkoffer in das Hotel des Beklagten eingebracht hat und dass der Koffer kurz darauf nicht zu finden war, die Verpflichtung zum Schadenersatz ist deshalb an sich begründet. Von dieser Haftung ist jedoch der Gasthofbesitzer befreit, falls ein konkurrierendes Verschulden des Reisenden vorliegt. Beklagter hat geltend gemacht, dass ein solches Verschulden darin zu finden sei, dass der Kläger das von ihm in Benutzung genommene Zimmer nicht abgeschlossen habe beim Verlassen, sondern dass er die Thür nur ins Schloss gelegt habe. Der dem Beklagten obliegende Beweis ist . . . als erbracht anzusehen; jedoch liegt nach der Ansicht des Gerichts in der von Beklagter vorgebrachten Handlungsweise des Klägers kein Verschulden desselben, da eine Verpflichtung desselben, das Zimmer zu verschliessen, an sich nicht besteht, er auch nicht voraussehen konnte, dass in einem Hotel, wie dem des Beklagten, eine besonders grosse Aufmerksamkeit auf das Eingetragene Gegenstände geboten sei.“ Dass nach dieser Entscheidung die an sich schon schwere Haftpflicht der Wirthe noch bedeutend gesteigert wird, insbesondere für grosse Hotels, in denen in der Saison täglich Tausende ein- und ausgehen, liegt auf der Hand. Um so dringender empfiehlt es sich für Hoteliers, dem Beispiel des betreffenden Kölner Kollegen zu folgen, der auf Grund seiner Haftpflichtversicherung die Aufwendung von 624 M., die der Fall mit Kosten und Zinsen nötig machte, vertragsmässig ersetzt erhielt.

Stossseizer. Margarinfabrikant (auf einer Alpentrouten Kühen belegenden): „Schrecklich! 3000 Meter über Meer stösst man noch auf Konkurrenten“.

Gemüthlich. Räuber (zum Touristen): „Hören Sie, mein Herr, wie der Kukul ruft? Gestatten Sie mir doch, dass ich schnell nachsehe, ob Sie auch Geld bei sich haben?“

In den Alpen. Kutscher (an einer abschüssigen Stelle sich zu die Passagiere seines Wagens wendend): „Von hier aus ist der Weg nur für Esel passierbar; ich bitte daher die Herrschaften, auszusteigen und allein weiter zu gehen“.

Die guten Kollegen. Ein Handwerksbursche kommt ins Gasthaus zum Löwen und bestellt ein flottes Mittagessen. Nachdem er sich hat wohl schmecken lassen, sagt er: „Geld hab' ich keines, Herr Wirt, Ihr müsst den guten Willen dafür nehmen und habet tausendmal Dank.“ Da elender, nichts-nutziger Strick! — bröckelt der Löwenwirt los. Doch plötzlich kommt ihm ein guter Gedanke. „Hörst du“, sagt er, „ich lasse fünf gerade sein, aber nur unter der Bedingung, dass du hinüber zum Bärenwirt gehst und es ihm gleich machst, wie mir.“ „Verzeiht“, erwidert der Handwerksbursche, „der Bärenwirt hat mich eben hierhergeschickt“.



An O. M. in D. „Le Tourisme“ ist eine in Paris erscheinende und im ersten Jahrgang sich befindliche illustrierte Zeitschrift, deren erste Nummer am 15. November d. J. erschienen ist und deren Zweck im Leitartikel genau niedergelegt ist. Es handelt sich nämlich darum, den Fremdenstrom und namentlich die Einheimischen nach dem Grundsatz: Was willst Du in die Ferne schweifen etc., mehr und mehr auf die Naturschönheiten im eigenen Lande aufmerksam zu machen. Dass in einer solchen Zeitschrift die be-rühmte Liste „empfehlenswerter“ Hotels nicht fehlen darf, und dass auch hier alles möglichst vollständig ist, was bezahlt wird, versteht sich von selbst. Wer weiss, ob das Blatt nicht hauptsächlich dieser „empfehlenswerten“ Firmen, resp. der daraus resultierenden Einnahmen wegen gegründet wurde; auf alle Fälle sind wir über den Wert desselben vorläufig überfragt. Die Zeit wird lehren. Uebrigens brauchen es ja nicht gerade Schweizer Hoteliers zu sein, welche für das neue Unternehmen die ersten Kastanien aus dem Feuer holen.



Ist irgendwo in der Schweiz ein Hotel, welches mit elektrischer Küche arbeitet? Wenn ja, wird um geß. Mitteilung gebeten mit Angaben über den Erfolg. Die Redaktion.

Des Vertragsbruchs hat sich schuldig gemacht: Karl Dolch, Küchenchef von Kehl (Baden).

Theater.

Repertoire vom 26. Nov. bis 3. Dez. 1899.

Stadt-Theater in Basel: Sonntag nachmittags, *Der Meindbauer*; abends, *Margarethe (Faust)*. Montag, *Die Karlsruhler*. Dienstag, *D'r Herr Maître*. Mittwoch, *Martha oder Der Markt zu Riehen*. Donnerstag, *Der Vagabond*. Freitag, *Mignon*. Sonntag, nachmittags, *Gütz von Berlichingen*. abends, *Ullmo*.

Stadt-Theater in Luzern: Repertoire ausgeben.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Lohengrin*; abends, *Im weissen Rössl*. Montag, *Arria und Messalina*. Mittwoch, *Abschiedsopfer und Liebel*. Donnerstag, *Offener Freitag*. Samstag, *Arria und Messalina*. Sonntag, nachmittags, *Maria Stuart*; abends, *Der Vogelhändler*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Centralbureau

Sammelstelle für nichtkonvenierende Rabatt- u. Annoncen-Zirkulare.

Seiden-Damaste

Fr. 1.40

bis 22.50 per Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken —

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 25.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.).

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide	v. 95 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 16.50 — 77.80	Seiden-Grenadines	„ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulards bedruckt	„ 1.20 — 6.55	Seiden-Bengalines	„ 2.15 — 11.60

Seiden-Märkte, Seiden-Artikel, Seiden-Crêpes, Seiden-antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnentoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Feinste
Bordeaux und Burgunder Weine
J. Calvet & Cie
Bordeaux, Beaune, Jonzac-Cognac.
Monopol für die Schweiz:
Albert Baeckler jr., in Kreuzlingen.

Singer's „Milkta“ Grahambrod
ist ärztlich anerkannt als das gesündeste und kräftigste Brod für Magenleidende und Rekonvaleszenten. (Gesetzlich geschützt.)
Lieferant von Spitälern, Hotels und Luftkurorten.
Es empfiehlt sich höflichst
Singer's Feinbäckerei,
Fischmarkt 12 * BASEL * Klarastrasse 13.
Export. Export.

Hotel zu verkaufen
event. zu verpachten.
Hotel in schönster Lage eines Fremden- und Industrie-Ortes der Nord-Ostschweiz wird besonderer Verhältnisse halber billig verkauft oder vermietet.
Offerte unter Chiffre H 265 R an die Expedition dieses Blattes.

Schweiz. Hotelbuchhandlung v. H. Bieder-Muth, Luzern.
Aus dem Fachkatalog, der gratis zu haben ist: Buchführung, Betrieb, Korrespondenz, Servier- und Tafelkunde. III. Rechtschreibung der Speisen und Getränke. IV. Kochkunst, Pâtisserie etc. V. Einmachen und Konservieren. X. Getränke und Kellerwirtschaft, Spirituosen-Fabrikation etc. XII. Hotel-Adressen, Spiel, Billard-Spiel etc. XVI. Massage, Krankenpflege, Gesundheitslehre. XVI. Grammatiken, Dictionnaires, Briefsteller.
Fachliteratur eignet sich vorzüglich zu Geschenken.

Tapezierer-Artikel en gros
Polstermaterialien
Rosshaar
Wolle
Bettfedern
Matratzenrille
Möbelstoffe
Wachstücher
Teppichstangen
Bodenteppiche
Tischteppiche
Storrenstoffe
Portièren
Vorhang-Crêtonnes
Passementeries
SCHOOP & Co, ZÜRICH.